

## Qualitätsindikatoren

### **Dokumentationsrate**

Krankenhäuser sind verpflichtet, sich an einrichtungsübergreifende Qualitätssicherungsmaßnahmen der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH (BQS) zu beteiligen. In einem Qualitätsbericht listen die Kliniken im Bezugszeitraum die Leistungsbereiche auf, die der externen Qualitätssicherung unterliegen. Die Dokumentationsraten sind zu veröffentlichen. Die Rate in Prozent zeigt an, wie viele Eingriffe – zum Beispiel „Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel“ – dokumentiert wurden. Die Dokumentationsrate der Klinik wird mit der durchschnittlichen Dokumentationsrate im Bundesgebiet verglichen.

Die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung für ein einzelnes Krankenhaus sind zurzeit noch nicht öffentlich zugänglich, können im Qualitätsbericht jedoch freiwillig angegeben werden.

### **Mindestmenge für Knie-Totalendoprothesen (Knie-TEP)**

Der Gesetzgeber hat den gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) aufgefordert, Mindestmengen für bestimmte Leistungen im Krankenhaus festzulegen. Für den Bereich der künstlichen Kniegelenke sind dies 50 Eingriffe pro Jahr. Alle im Klinik-Finder aufgeführten Kliniken erfüllen die Voraussetzungen der Mindestmengenvereinbarung des G-BA (50 Knie-TEP's oder Ausnahmeregelung aus versorgungspolitischen Gründen).

### **Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen**

Gemäß der gesetzlichen Vorschriften müssen Krankenhäuser einen Nachweis über ein internes Qualitätsmanagement erbringen. Welches Verfahren sie dafür anwenden, bleibt den Krankenhäusern überlassen. Die KTQ-Zertifizierung ist ein freiwilliges Zertifizierungsverfahren. Ziel ist die Verbesserung und Optimierung von Prozessen und Ergebnissen bei der Versorgung der Patienten.

### **Babyfreundliches Krankenhaus**

Die internationale Auszeichnung "Babyfreundliches Krankenhaus" geht auf eine Initiative der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen UNICEF zurück. Die Initiative ist derzeit in mehr als 150 Ländern aktiv und wurde gegründet, um das Stillen weltweit zu fördern.

Die Krankenhausroutine wird an die Bedürfnisse von Mutter und Kind angepasst. Die Ruhe im Wochenbett und die kompetente Beratung in allen Stillfragen führt zu einer hohen Zufriedenheit der Wöchnerinnen. Das ständige Beisammensein von Mutter und Kind verstärkt die Mutter-Kind-Beziehung. Mütter werden zum Stillen nach Bedarf ermuntert. Das mindert starke Gewichtsverluste und Gelbsucht beim Kind und verstärkt das Selbstwertgefühl der Mutter. Nach der Entlassung erhalten die Mütter eine umfassende Betreuung.

Die Zertifizierung erfolgt freiwillig. Die Nachbegutachtung erfolgt spätestens nach drei Jahren. Auf diese Weise soll die Qualität dauerhaft gesichert werden.

### **Rauchfreies Krankenhaus**

Krankenhäuser haben neben dem Auftrag zur Heilung, medizinischen Versorgung und Forschung auch die Aufgabe der Prävention und Gesundheitsförderung. Hierzu zählt auch der Schutz der Nichtraucher vor dem Passivrauchen und die Förderung und Weiterentwicklung von Angeboten der Raucherentwöhnung. Dieses Vorhaben unterstützt das Bundesministerium für Gesundheit im Modellprojekt „Aufbau eines Netzwerkes Rauchfreier Krankenhäuser“. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Mitgliedschaft oder ein Bronze-, Silber-, oder Goldzertifikat können erworben werden. Mit dem Erwerb des Bronzezertifikats kann sich die Klinik als „Rauchfreies Krankenhaus“ bezeichnen.